

Lektürekurs zur Vorlesung „Wissens- und Anwendungsbereiche der Kultur- und Sozialanthropologie“:

„Keine Angst vorm Text!“

-

Lesen und Verstehen von wissenschaftlicher Lektüre, Verfassen themenorientierter Essays und Anwendung verschiedener Lehr- und Sozialformen in Präsentationen

Ein ‚Innovatives Lehrprojekt‘ im 2-fach Bachelor Studiengang ‚Kultur- und Sozialanthropologie‘, Modul 2, WWU Münster, Institut für Ethnologie, Sommersemester 2013

Durchgeführt von Annika Strauss, M.A.



Inhaltsverzeichnis

Kurze Zusammenfassung des Innovativen Lehrprojekts.....	1
Titel des Lehrprojekts.....	2
Beschreibung des Lehrprojekts	3
Definition der Lehrziele und Wahl der Methoden	5
Lehrziele (entsprechend der Veranstaltungsbeschreibung).....	5
Weitere (Lehr-)Ziele	6
Methoden	6
Kurz- und Impulsreferate	6
Lehr- und Sozialformen in Präsentationen	7
Lehrgespräch	7
Erfassungsbögen Lehr- und Lernziele	7
Persönliches Feedback zum Essay	7
Diskussion der Essays in der Sitzung.....	8
Placemat.....	8
Aufbau, Ablauf und Umsetzung.....	9
Materialien und Ergebnisse.....	17
Evaluationsmethode(n).....	17
Lehr- und Lernzielbögen.....	17
Rückmeldungen der Studierenden	17
Rückmeldungen von Kollegen	20
Reflexion des Feedbacks	20
Erreichung der für die Veranstaltung vorgesehenen Lehrziele	22
Reflexion des Methodeneinsatzes	23
Konsequenzen und Potenziale	25
Allgemein.....	25
Konsequenzen aus Schwierigkeiten bei der Anwendung von Methoden	25
Und zu guter Letzt	26
Anhang.....	27

Kurze Zusammenfassung des Innovativen Lehrprojekts

Kurzbeschreibung: Der Lektürekurs ist als Übung Bestandteil des BA Studienganges Kultur- und Sozialanthropologie. Der Lektürekurs begleitet die Vorlesung im Modul 2, die einen ersten Überblick über die wesentlichen Forschungsfelder und Forschungsgegenstände der Kultur- und Sozialanthropologie vermittelt. Ziel des Moduls ist es, die Studierenden mit den verschiedenen Forschungsgegenständen des Faches vertraut zu machen und sie zu einem reflektierten und konstruktiv gestaltenden Umgang mit diesen anzuleiten. Der Lektürekurs legt insbesondere einen Schwerpunkt auf das Erlernen des Lesens, Verstehens und der Rezeption von wissenschaftlicher Lektüre, das Verfassen von Essays und die Verfolgung eigener Lernziele. Die Studienleistung besteht in der Gestaltung einer Sitzungsstunde sowie der regelmäßigen Vorbereitung der Kurslektüre.

Innovativer Charakter: Die Lektüre (ursprünglich/in den Parallelkursen zwei 30-60 Seiten lange Texte pro Sitzung) wurde um die Hälfte reduziert, um Inhalte und Kontexte intensiver aufarbeiten zu können. Die Studierenden verfassen Essays. Dadurch haben sie die Möglichkeit sich im wissenschaftlich, kritischen Schreiben auszuprobieren und die Fähigkeit zu *“einem reflektierten und konstruktiv gestaltenden Umgang”* (vgl. Modulbeschreibung) mit wissenschaftlichen Inhalten/Texten herauszubilden. Die Studierenden bekommen für die Gestaltung ihrer Referatseinheit Anleitungen für verschiedene Lehr- und Sozialformen an die Hand. Die Veranstaltung orientiert sich an individuellen Lern- und allgemeinen Lehrzielen. Diese dienen den Studierenden einerseits als Überprüfung ihrer individuellen Lernerfolge. Andererseits wird die Evaluation der Lehrveranstaltung und das Veranstaltungsfeedback an den allgemeinen Lehrzielen orientiert.

Ratschläge für die Anwendung durch andere Lehrende: Das Seminarkonzept eignet sich besonders für Veranstaltungen in der schwerpunktmäßig mit wissenschaftlicher Lektüre gearbeitet wird. Die Veranstaltung erfordert einen relativ hohen Betreuungsaufwand (Feedback Essays, Vorbesprechung zur Anwendung der Lehr- und Sozialformen, Bögen ‚Lern- und Lehrziele‘). Das Veranstaltungsformat ist vor allem für kleinere Seminare geeignet (10-25 TeilnehmerInnen). Die einzelnen innovativen Elemente können jedoch auch aus dem Seminarkonzept herausgelöst und unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Titel des Lehrprojekts

„Keine Angst vorm Text!“ - Lesen und Verstehen von wissenschaftlicher Lektüre, Verfassen themenorientierter Essays und Anwenden verschiedener Lehr- und Sozialformen in Präsentationen

So lautet der Titel meines ‚Innovativen Lehrprojekts‘ im 2-fach Bachelor Studiengang ‚Kultur- und Sozialanthropologie‘ das am Institut für Ethnologie im Sommersemester 2013 durchgeführt wurde. Bei der Veranstaltung handelt es sich um den Lektürekurs zur Vorlesung ‚Wissens- und Anwendungsbereiche der Kultur- und Sozialanthropologie‘, Modul 2.

Das innovative Projekt legt einen Schwerpunkt auf das Lesen und Verstehen von Texten. Darüber hinaus soll das wissenschaftliche Schreiben in der Form des Verfassens von Essays zu einem vorgegebenen Thema eingeübt werden. Die sonst (besonders in Fächern der Geisteswissenschaften) in Seminaren übliche Referatsstruktur, bei der Textinhalte in einer Präsentation vorgestellt werden, soll durch die Anwendung verschiedener Lehr- und Sozialformen lerneffektiver gestaltet werden. Denn die Methode des Referats in ihrer klassischen Form ermöglicht meist keine intensivere Auseinandersetzung mit einzelnen Textelementen. Durch die gezielte Erarbeitung der allgemeinen Lehrziele des Seminars und das Setzen und die Evaluation individueller Lernziele werden die Studierenden zudem in Ihrem Lernprozess gezielt angeleitet und begleitet.

Der Slogan „Keine Angst vorm Text“ richtet sich dabei an Studierende wie auch an die Lehrenden, da die Erarbeitung wie auch die nachhaltige Vermittlung von Textinhalten von beiden Seiten in Seminaren immer wieder als Herausforderung empfunden wird. Das Verfassen von wissenschaftlichen Texten stellt eine ebenso große Herausforderung dar. Die Veranstaltungskonzeption basiert dabei auf der Annahme, dass das Verstehen und die Erfassung des Aufbaus wissenschaftlicher Textarten eine wesentliche Voraussetzung für das Verfassen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ist.

Also: „Keine Angst vorm Text!“



Anhang

A. Seminarmaterialien	1
B. PowerPoint Präsentationen	5
<u>Sitzung 2: ‚Lernziele‘, ‚Texte verstehen‘ und ‚Wie schreibe ich einen Essay‘</u>	6
<u>Sitzung 13: Feedback und Abschlussdiskussion</u>	23
C. Lehr- und Sozialformen	27
<u>Sitzung 1: Lernziele</u>	28
<u>Sitzung 3: Abgrenzen Begriffspaare nach Durkheim</u>	32
<u>Sitzung 4: Gegenüberstellung der Heiratsregeln/-präferenzen nach Karve</u>	36
<u>Sitzung 5: Terminologische Systeme der Personenbestimmung auf Bali nach Geertz</u>	42
<u>Sitzung 8: 'Idioms of Distress' bei den Havik Brahmaninnen nach Nichter</u>	47
<u>Sitzung 10: 'Three Meanings of Diaspora' nach Vertovec</u>	52
<u>Sitzung 12: Gegenüberstellung von 4 indischen Filmen nach Basu</u>	86
<u>Sitzung 13: Placemats mit der Erarbeitung von Lösungsansätzen</u>	70
D. Essays	79
<u>1. Religion</u>	79
<u>2. Familie & Verwandtschaft</u>	81
<u>3. Person & Individuum</u>	82
<u>4. Geschlechterforschung</u>	85
<u>5. Medizinethnologie</u>	88
<u>6. Transkulturelle Psychiatrie</u>	90
<u>7. Arbeit</u>	92
<u>8. Migration, Diaspora, Transnationalismus</u>	94
E. Lern- und Lehrziele	96
<u>Persönliche Lernziele</u>	99
<u>Allgemeine Lernziele (Lehrziele)</u>	124
F. Reflektionsbögen	135
<u>Sitzung 4: Familie und Verwandtschaft‘</u>	136
<u>Sitzung 9: Evaluation der Lehr- und Lernziele</u>	139
<u>Sitzung 13: Abschlusssitzung</u>	141